

## COMMENTAIRE COMPOSÉ DE LITTÉRATURE ALLEMANDE

---

Commentez, **en allemand**, le texte suivant :

Ein junger Jäger saß im innersten Gebirge nachdenkend bei einem Vogelherde\*, indem das Rauschen der Gewässer und des Waldes in der Einsamkeit tönte. Er bedachte sein Schicksal, wie er so jung sei und Vater und Mutter, die wohlbekannte Heimat und alle Befreundeten seines Dorfes verlassen hatte, um eine fremde Umgebung zu suchen, um sich aus dem Kreise der wiederkehrenden Gewöhnlichkeit zu entfernen, und er blickte mit einer Art von Verwunderung auf, daß er sich nun in diesem Tale in dieser Beschäftigung wiederfand. Große Wolken zogen durch den Himmel und verloren sich hinter den Bergen, Vögel sangen aus den Gebüschchen, und ein Widerschall antwortete ihnen. Er stieg langsam den Berg hinunter und setzte sich an den Rand eines Baches nieder, der über vorragendes Gestein schäumend murmelte. Er hörte auf die wechselnde Melodie des Wassers, und es schien, als wenn ihm die Wogen in unverständlichen Worten tausend Dinge sagten, die ihm so wichtig waren, und er mußte sich innig betrüben, daß er ihre Reden nicht verstehen konnte. Wieder sah er dann umher, und ihm dünkte, er sei froh und glücklich; so faßte er wieder neuen Mut und sang mit lauter Stimme einen Järgersang.

„Froh und lustig zwischen Steinen  
Geht der Jüngling auf die Jagd,  
Seine Beute muß erscheinen  
In den grünlebend'gen Hainen,  
Sucht' er auch bis in die Nacht.

Seine treuen Hunde bellen  
Durch die schöne Einsamkeit,  
Durch den Wald die Hörner gellen,  
Daß die Herzen mutig schwellen:  
O du schöne Jägerzeit!

Seine Heimat sind die Klüfte,  
Alle Bäume grüßen ihn,  
Rauschen strenge Herbsteslüfte,  
Find't er Hirsch und Reh, die Schlüfte  
Muß er jauchzend dann durchziehn.

Laß dem Landmann seine Mühlen  
Und dem Schiffer nur sein Meer,  
Keiner sieht in Morgens Frühen  
So Auroras Augen glühen,  
Hängt der Tau am Grase schwer,

---

\*Vogelherd : Fangplatz, an dem verschiedene Vögel gefangen werden.

Als wer Jagd, Wild, Wälder kennet,  
Und Diana lacht ihn an;  
Einst das schönste Bild entbrennet,  
Die er seine Liebste nennet:  
O beglückter Jägersmann!“

Während dieses Gesanges war die Sonne tiefer gesunken, und breite Schatten fielen durch das enge Tal. Eine kühlende Dämmerung schlich über den Boden weg, und nur noch die Wipfel der Bäume wie die runden Bergspitzen waren vom Schein des Abends vergoldet. Christians Gemüt ward immer trübseliger, er mochte nicht nach seinem Vogelherde zurückkehren, und dennoch mochte er nicht bleiben; es dünkte ihm so einsam, und er sehnte sich nach Menschen. Jetzt wünschte er sich die alten Bücher, die er sonst bei seinem Vater gesehn und die er niemals lesen mögen, so oft ihn auch der Vater dazu angetrieben hatte; es fielen ihm die Szenen seiner Kindheit ein, die Spiele mit der Jugend des Dorfes, seine Bekanntschaften unter den Kindern, die Schule, die ihm so drückend gewesen war, und er sehnte sich in alle diese Umgebungen zurück, die er freiwillig verlassen hatte, um sein Glück in unbekanntem Gegenden, in Bergen, unter fremden Menschen, in einer neuen Beschäftigung zu finden. Indem es finstret wurde und der Bach lauter rauschte und das Geflügel der Nacht seine irre Wanderung mit umschweifendem Fluge begann, saß er noch immer mißvergnügt und in sich versunken; er hätte weinen mögen, und er war durchaus unentschlossen, was er tun und vornehmen sollte. Gedankenlos zog er eine hervorragende Wurzel aus der Erde, und plötzlich hörte er erschreckend ein dumpfes Winseln im Boden, das sich unterirdisch in klagenden Tönen fortzog und erst in der Ferne wehmütig verscholl. Der Ton durchdrang sein innerstes Herz, er ergriff ihn, als wenn er unvermutet die Wunde berührt habe, an der der sterbende Leichnam der Natur in Schmerzen verscheiden wolle. Er sprang auf und wollte entfliehen, denn er hatte wohl ehemals von der seltsamen Alrunenwurzel\* gehört, die beim Ausreißen so herzdurchschneidende Klageklänge von sich gebe, daß der Mensch von ihrem Gewinsel wahnsinnig werden müsse. Indem er fortgehen wollte, stand ein fremder Mann hinter ihm, welcher ihn freundlich ansah und fragte, wohin er wolle. Christian hatte sich Gesellschaft gewünscht, und doch erschrak er von neuem vor dieser freundlichen Gegenwart.

Aus: Ludwig Tieck, *Der Runenberg*, Stuttgart, Reclam 1994

---

\* Alrunenwurzel: einer menschlichen Gestalt ähnliche giftige Pflanze, die nach dem Volksglauben Zauberkräfte besitzt.